

Projekt „Mahnmal zum kolonialen Erbe der Stadt Harburg“

2. Denkwerkstatt

Harburg, 15.12.2023, 17:00-20:00 Uhr,
Sozialkontor

Koordination: Manuel Bolz, Sarah Heinlin,
Lisa Meyer, Moderation: Gloria Boateng

Kontakt:
dekolonisierung@harburg.hamburg.de



- Abb. oben: Harburgs Industrie- und Hafengebiet, 1950er Jahre, Quelle: Denkmalschutzamt Hamburg, Geschichtswerkstatt Harburg e.V.
- Abb. unten: Harburger Binnenhafen, Quelle: bloom images, IBA Hamburg

Hintergründe und Spannungsfelder

- Die Bezirksversammlung Harburg hat 2021 einen gemeinsamen Antrag der SPD- und GRÜNE-Fraktion bewilligt, in dem ein Konzept zur Prozessentwicklung (Begleitung, Durchführung sowie Konzepterstellung) für ein Mahnmal zum kolonialen Erbe in Harburg entwickelt werden soll (siehe Drucksache Nr. 21-1345).
- Harburg stieg als lokaler Knotenpunkt globaler Handelsbezüge zu einem wohlhabenden Industrie- und Hafenstandort auf und auch die Bevölkerung wuchs. Leider existieren keine aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten zur historischen Aufarbeitung der Kolonialgeschichte.
- In Hamburg ist dieser Aufarbeitungsprozess bereits weit fortgeschritten. Harburgs spezifische Rolle ist bislang nur wenig ins Bewusstsein der Harburger:innen und darüber hinaus vorgedrungen.

- **Was, wie und wer wurde bisher (nicht) erinnert?**
- **An welchen Stellen wird die Harburger Kolonialgeschichte (nicht) sichtbar?**
- **Welche konkreten Maßnahmen sind für eine aktive und umfassende Geschichtsvermittlung notwendig?**

Ziele

- Entwicklung von Maßnahmen (Konzept) für ein würdiges dekolonisierendes Gedenken und Erinnern im vielfältigen Harburg, das eine aktive Geschichtsvermittlung mit einbezieht
- Die Prozessentwicklung soll sich an Prozesswissen aus anderen Dekolonisierungsprojekten sowie an erarbeiteten Leitfäden orientieren (z.B. dem Eckpunktepapier des Beirats für Dekolonisierung, der Forschungsstelle (Post)Koloniales Erbe, AK Hamburg postkolonial u.a.)

- vielstimmiger, partizipativer und mehrstufiger Prozess: vier Denkwerkstätten und Begleitgruppe
- Der im Antrag genannte Begriff „Mahnmal“ fungiert als Platzhalterbegriff für Erinnerungsort; nach mehreren Diskussionen in der und einer Begehung durch die Begleitgruppe ist es nicht ausreichend, z.B. die bislang de facto namenlose Binnenhafenschleuse umzubenennen
- Fragen nach Aktualitätsbezug, Anschlussfähigkeit, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Regelmäßigkeit, Verständlichkeit und Machbarkeit (z.B. finanzielle Ressourcen)
- Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Erste Ideen: künstlerische Intervention, verschiedene Vermittlungsangebote usw.

GRUNDLAGE: 100%-METHODE:

WAS BRAUCHT ES FÜR EINEN ERFOLGREICHEN DEKOLONIALISIERUNGS-PROZESS IN HARBURG?



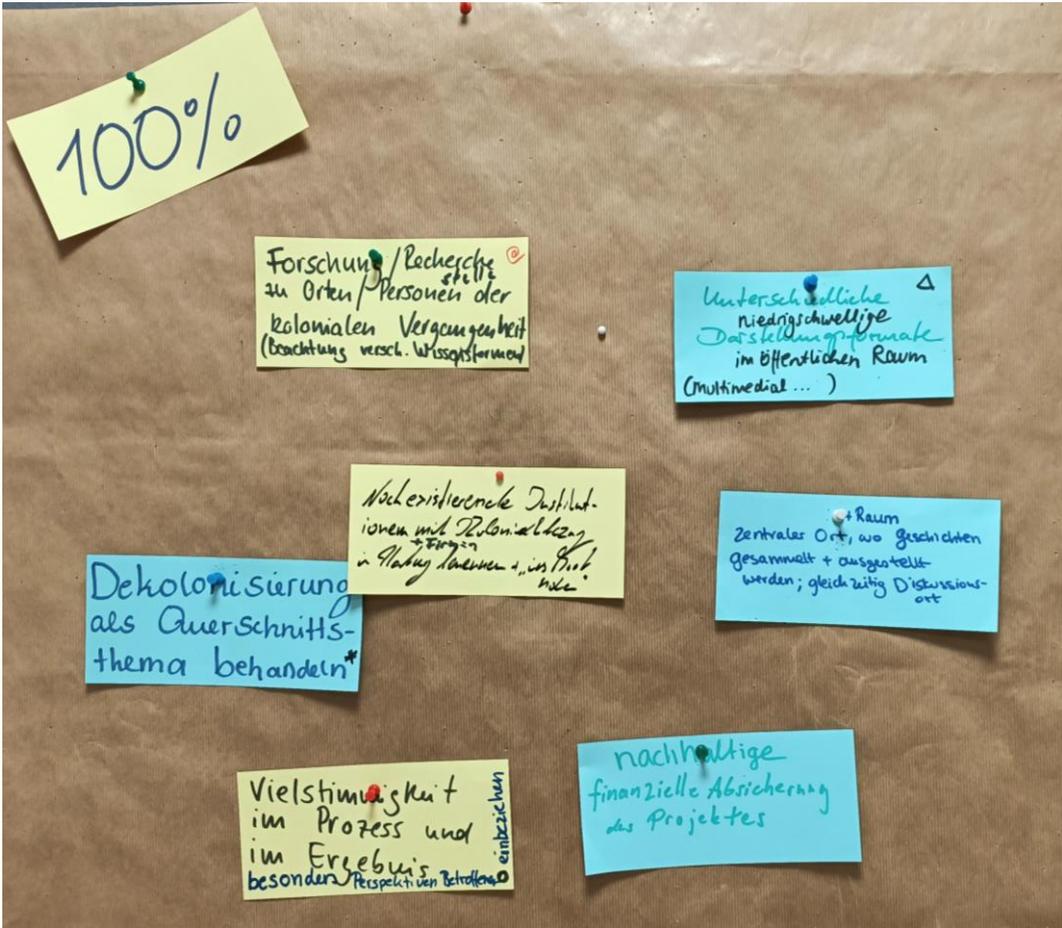
Schritt 1: Alle Teilnehmenden formulieren die für sie besonders wichtigen Aspekte zu der Fragestellung auf Karten/Posts und heften sie oberhalb der Linie an (jeder max. 5)

Schritt 2: Alle schauen sich die Karten an und jede Person darf Karten, die für sie/ihn weniger relevant sind unter die Linie schieben.

→ Jede Person darf für ihre Karte, die verschoben wird, ein Plädoyer halten

→ Karten werden diskutiert, verändert und ggf. wieder nach oben geschoben

Schritt 3: Oberhalb der Linie sind nur noch 7 Karten bei denen alle 100% zustimmen. Diese Aspekte werden als Grundlage der weiteren Arbeit gesetzt.



ERGEBNIS 100%- METHODE

(1.DENKWERKSTATT)

KURZSTATEMENTS VON

**JULIAN ZUR LAGE (FORSCHUNGSSTELLE HAMBURGS
(POST-)KOLONIALES ERBE/ HAMBURG UND DIE FRÜHE
GLOBALISIERUNG“)**

**MASEHO (MULTIDISZIPLINÄRE AFROHANSEATISCHE
KÜNSTLERIN)**



WORLD CAFÉ



THEMA DER GA MIT DER WORLD CAFÉ METHODE

GRUPPE 1: Vielstimmigkeit im Prozess + im Ergebnis, insbesondere Perspektiven von Betroffenen

GRUPPE 2: Nachhaltige finanzielle Absicherung des Projektes

GRUPPE 3: Dekolonisierung als Querschnittsthema mit Einschluss intersektionaler Perspektiven

GRUPPE 4: Unterschiedliche niedrigschwellige Darstellungsformate im öff. Raum, d.h. barrierearm

**DEKOLONISIERUNG-
ALS
QUERSCHNITTSTHEMA
INKE INTERSEKTIONALE
PERSPEKTIVE**

ELSTIMMIGKEIT
+ IM
ERGEB-
NIS
PROZESS

- QUERSCHNITTSPERERE (CHE; MAINSTREAMING):
SCHULEN, WISSENSCHAFT, STRAUM
FIRMEN, MUSEEN, KUNST
(#BEZIRKS) POLITIK
- INTERSEKTIONALITÄT:
ALLIANZEN ZWISCHEN DISKRIMINIERTEN
GRUPPEN
- WER SPRICHT?
Wer wird zum Schweigen gebracht?

aktiven
gesellschaft → wa-
lung durch Wahl;
überlegen;
n!

- Klima(-Wandel) } praktische Intersektionalität
- Flucht
- Sprache
- Strukturen, Systeme, Menschen
- wer ist betroffen vs. wer fühlt sich betroffen
(Selbst- u. Fremdzurechnung)
- Lieferketten / Lieferwandel

kanonels in Institution
schen
rität in der Forse
objekten und Forse
on Menschen mit Migr

- Querschnittsthema für
- Migrationspolitik
 - Verwaltung:
 - Besetzung von Stellen
 - Selbstreflexion (critical whiteness)
 - Entscheidungsträger:innen (Inhalt/Finanzen)
 - Multiplikator:innen
 - Kunst
 - Schulen: Projektwochen, Unterricht, z.B. Geschichts-
Lehr:innen +
Geografie, Sprachen
PGW
 - Industriepolitik /
Wirtschaftspolitik
 - Zielgruppengerichte

sch beziehn
sich mit beiro für fctik /interkora
Bildung überwinden

UNTERSCHIEDLICHE
NIEDRIGSCHWELIGE
DARSTELLUNGSFORMATE
IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Wandbild - Seitenfassade
 WCD? Künstler:innen-Kooperation
 LERNEN
 Forschungsbauwerk
 Fragenbauwerk
 Schriftbild
 Halbfabrikat
 Kultur-Workshop
 Ausstellung
 Straßennamen
 ↳ nicht nur Eigen

digitaler Raum
 Stadtführung
 Bushaltestellen
 Busse
 App
 Social Media
 QR-Code
 Schaufenster / Alltagsobjekt (↳ Produkte)
 Screens Beels
 Plakate

POP UP → "Decolonize
 Waren laden"
 als Kunstprojekt

Parcours mit Erinnerungsplaketten an kolonialen Orten
 (z.B. Villen, Fabriken)
 Stellen zur Erinnerung an Straßenumbenennungen
 (Berlin: Wann? Wo? Wie? Wie ist die Straße heute? Wann?)

VIELSTIMMIGKEIT
IM + IM
PROZESS ERGEB-
NIS

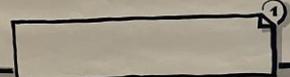
Verschiedene Perspektiven

Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft → was ist das Ziel?!

Andert sich das Ziel / Zielsetzung durch Wahl?

Kleiner Kreis → Wirkungsradius erweitern;
Wessen Stimmen sollen einfließen?

- Kunst + Kultur
- Bildungseinrichtungen
- Wissenschaft / Forschung
- ~~Stadt und Wirtschaft~~



- Diversifizierung des Personals in Institutionen und Entscheidungsprozessen
- mehr Interdisziplinarität in der Forschung
- Ermöglichung von Projekten und Forschung durch Finanzierung von Menschen mit Migrationshintergrund
- ~~stark~~



- Ängste + Kritik abmildern bzw. beseitigen
- Personen anwerben, die sich nicht öffnen wollen / interessieren!
- Einstimmen in der Bildung überwinden

NACHHALTIGE
FINANZIELLE
ABSICHERUNG

- Was wollen wir finanzieren? (einmalige / laufende Kosten)
- Andocken an ~~vorhandene~~ vorhandene Ressourcen z.B. Geschichtswerkstätten, Quartiersräume, Museen etc.
- BKM → Regelförderung
- Sponsoring - Wirtschaft (ortsansässige Firmen)
 - Eine Stiftung mit konkretem Zweck?
- Stiftungen
- Sparkasse HH - Buchdruck
- Gesamt-Angebot Förderung möglich?
 - EU Jugend
 - Bundesmittel

RISE
(bis 2029)

verfügungsfonds
für Dekolonisierung

Erasmus+

TI HH
Media School

Dekolonisierung
in Leitbild des
Bezirks aufnehmen

Beirat
Gestaltung- und
Sondermittel

benötigte
Ressourcen:

- Mitarbeiter:innen
- Materialien
- Räume
- Projekte

Unternehmen

Berufsgemeinschaft
Lehrer:innen

EW
Nachhaltigkeit
2024 (2023)

Preisgelder (wichtig)

- Modelregion Dekolonisierung
- Bundeskulturstiftung

AUSBLICK

3. Denkwerkstatt am Fr, 01.03.2024 17:00-20:00 Uhr im Besprechungsraum des Bezirksamt Harburg

Themen:

- **Rolle von lokalen Institutionen und Frage nach Verantwortung**
- **Forschungen zu Orten, Personen und Geschichten der Harburger Kolonialgeschichte**
- **Potentiale eines Ortes/ dezentraler Orte**

4. Denkwerkstatt am Fr, 26.04.2024 17:00-20:00 Uhr (Ort noch offen, gerade in Klärung)

KONTAKT:
DEKOLONISIERUNG@HARBURG.HAMBURG.DE